

Inhaltsverzeichnis

Seite

Geleitwort des Herausgebers	V
Vorwort der Verfasserin	IX
Inhaltsübersicht	XI
Abbildungsverzeichnis	XIX
Tabellenverzeichnis	XX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
1 Einleitung	1
11 Problemstellung und Aufbau der Arbeit	1
12 Begriffliche Abgrenzung des Untersuchungsobjekts „immaterielle Güter“	5
2 Der Ansatz von immateriellen Gütern nach deutschem Handelsrecht	9
21 Grundlagen zum deutschen Rechnungslegungssystem	9
211. Die Entwicklung der Rechnungslegungsvorschriften und Rechnungslegungsgrundsätze zu einem umfangreichen Rechnungslegungssystem	9
212. Bilanztheorien als Einflußfaktoren für die Entwicklung der Rechnungslegungsvorschriften	12
212.1 Bedeutung bilanztheoretischer Ansätze für die Entwicklung der Rechnungslegung	12
212.2 Statische Bilanztheorie unter besonderer Berück- sichtigung des Ansatzes von immateriellen Gütern ...	13
212.3 Dynamische Bilanztheorie unter besonderer Berück- sichtigung des Ansatzes von immateriellen Gütern ...	15
22 Handelsrechtliche Vorschriften und Grundsätze zum Ansatz von immateriellen Gütern	17
221. Differenzierung zwischen abstrakter und konkreter Aktivierungsfähigkeit	17
222. Abstrakte Aktivierungsfähigkeit von immateriellen Gütern ...	18
222.1 Der statische Charakter der Vermögensgegenstände im Sinne der Schuldendeckungsfähigkeit	18

222.2	Diskussion der im Schrifttum entwickelten Aktivierungskriterien	20
222.21	Konkrete selbständige Verkehrsfähigkeit . . .	20
222.22	Abstrakte selbständige Verkehrsfähigkeit . . .	23
222.23	Selbständige Verwertbarkeit	24
222.24	Einzelvollstreckbarkeit	26
222.25	Gesamtverkehrsfähigkeit i. V. m. der selbständigen Bewertbarkeit und der bilanziellen Greifbarkeit	28
222.3	Zwischenergebnis zur abstrakten Aktivierungsfähigkeit von immateriellen Gütern	31
223.	Konkrete Aktivierungsfähigkeit der abstrakt aktivierungsfähigen immateriellen Güter	32
223.1	Überblick über die konkrete Aktivierungsfähigkeit von immateriellen Vermögensgegenständen gemäß § 248 Abs. 2 HGB i. V. m. 246 Abs. 1 HGB	32
223.2	Die Tatbestandsmerkmale des § 248 Abs. 2 HGB . . .	34
223.21	Das Tatbestandsmerkmal des unentgeltlichen Erwerbs	34
223.211.	Grammatikalische Auslegung des Begriffs „unentgeltlicher Erwerb“ . . .	34
223.212.	Der Zweck des Tatbestandsmerkmals des unentgeltlichen Erwerbs	35
223.213.	Konkretisierung des Tatbestandsmerkmals des unentgeltlichen Erwerbs . . .	39
223.22	Konkretisierung des Tatbestandsmerkmals „immateriell“	43
223.23	Konkretisierung des Tatbestandsmerkmals „Zuordnung zum Anlagevermögen“	46
224.	Konkrete Aktivierungsfähigkeit der nicht abstrakt aktivierungsfähigen immateriellen Güter	49
224.1	Überblick	49
224.2	Die Ansatzvorschrift für Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 250 Abs. 1 HGB	50
224.3	Die Ansatzvorschriften für Eingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen gemäß § 269 HGB	52

224.4	Die Ansatzvorschrift für einen derivativen Geschäfts- oder Firmenwert gemäß § 255 Abs. 4 HGB	54
225.	Zwischenergebnis zu den handelsrechtlichen Vorschriften und Grundsätzen zum Ansatz von immateriellen Gütern	56
23	Anwendung der Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften auf ausgewählte immaterielle Güter	58
231.	Vorbemerkung	58
232.	Konzessionen	59
233.	Gewerbliche Schutzrechte	65
234.	Urheberrechte einschließlich der Leistungsschutzrechte für Computerprogramme, Tonträger und Filme	68
235.	Lizenzen	75
236.	Wirtschaftliche Werte	77
237.	Rein wirtschaftliche Vorteile	80
3	Der Ansatz von immateriellen Gütern nach US-amerikanischem Recht	83
31	Entwicklung, Inhalt und Verbindlichkeit der Rechnungslegungsvorschriften in den USA	83
311.	Grundlagen zum US-amerikanischen Rechtssystem	83
312.	Bilanztheoretische Ansätze als Einflußfaktoren für die Entwicklung der Rechnungslegungsvorschriften in den USA	86
312.1	Vorbemerkungen	86
312.2	„Revenue/expense theory“	88
312.3	„Asset/liability theory“	90
313.	Chronologische Analyse der Entwicklung der US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften und des Versuchs der Ermittlung eines umfassenden Systems von Rechnungslegungsgrundsätzen	92
313.1	1938 bis 1959: Committee on Accounting Procedure (CAP)	92
313.2	1959 bis 1973: Accounting Principles Board (APB)	94
313.3	Seit 1973: Financial Accounting Standards Board (FASB)	96
314.	Das „House of GAAP“ – Umfang, Hierarchie und Verbindlichkeit der verschiedenen Vorschriften des heutigen US-amerikanischen Rechnungslegungssystems	98

32	Die US-amerikanischen Vorschriften und Grundsätze zum Ansatz von immateriellen Gütern	105
321.	Überblick über die Ansatzvorschriften	105
322.	Die Ansatzkriterien für immaterielle Güter nach dem „conceptual framework“ des FASB	109
322.1	Die Bedeutung des „conceptual frameworks“ für die Ansatzgrundsätze immaterieller Güter	109
322.2	Die Ansatzkriterien nach SFAC 5	110
322.21	Überblick	110
322.22	Die „asset“-Definition nach SFAC 6	110
322.23	Die Ansatzkriterien Bewertbarkeit, Relevanz und Zuverlässigkeit	113
323.	Grundsätzliche Vorschriften zum Ansatz von immateriellen Gütern nach APBO 17	116
323.1	Allgemeine Ansatzkriterien nach APBO 17	116
323.2	Die Konkretisierung der Kriteriums der Identifizierbarkeit	119
323.3	Die bilanzielle Behandlung von selbsterstellten identifizierbaren „intangible assets“	121
323.4	Zwischenergebnis zu den grundsätzlichen Vorschriften von immateriellen Gütern nach APBO 17 i. V. m. AIN-APB 17	122
324.	Die Vorschriften zur bilanziellen Behandlung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben	123
324.1	Vorbemerkungen	123
324.2	Die Bestimmungen des SFAS 2	124
324.3	Diskussion der Begründung des FASB für das Aktivierungsverbot sämtlicher Forschungs- und Entwicklungsausgaben	127
325.	Die Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften für ausgewählte immaterielle Güter	132
325.1	Vorbemerkungen	132
325.2	Konzessionen	135
325.21	Die Ansatzvorschriften für Güterfernverkehrskonzessionen nach SFAS 44	135

325.22	Die Ansatzvorschriften für die sonstigen Konzessionen	136
325.3	Gewerbliche Schutzrechte	138
325.4	Urheberrechte und Leistungsschutzrechte für Computer Software, Tonträger und Filme	139
325.41	Vorbemerkungen	139
325.42	Computer Software	140
	325.421. Überblick	140
	325.422. Die Ansatzvorschriften für Computer Software, die das bilanzierende Unternehmen vermarktet (nach SFAS 86)	142
	325.423. Die Ansatzvorschriften für Computer Software, die das bilanzierende Unternehmen selbst nutzt (nach FIN 6)	147
	325.424. Zusammenfassung der Ansatzvorschriften für Computer Software	149
325.43	Die Ansatzvorschriften für selbsterstellte Mastertonträger nach SFAS 50	150
325.44	Die Ansatzvorschriften für selbsterstellte Filme nach SFAS 53	152
325.45	Die Ansatzvorschriften für sonstige Urheberrechte	153
325.5	Lizenzen	153
325.51	Die Ansatzvorschriften für Lizenzen für Tonträger nach SFAS 50	153
325.52	Die Ansatzvorschriften für sonstige Lizenzen	154
325.6	Wirtschaftliche Werte	155
325.7	Rein wirtschaftliche Vorteile	156
325.71	Die Ansatzvorschriften für Ingangsetzungs- ausgaben	156
	325.711. Der Anwendungsbereich des SFAS 7	156

	325.712. Die Bestimmungen für „start-up costs“ nach SFAS 7	159
	325.713. Die Anwendbarkeit des SFAS 7 auf Konzernabschlüsse gemäß FIN 7	161
325.72	Die Ansatzvorschriften für Gründungsausgaben	161
325.73	Die Ansatzvorschriften für Werbeausgaben	162
	325.731. Vorschriften zur Bilanzierung von Werbeausgaben nach SOP 93-7 .	162
	325.732. Würdigung der Bestimmungen des SOP 93-7	165
325.74	Die Ansatzvorschriften für Forschungs- und Entwicklungsausgaben	167
326.	Zusammenfassung und Würdigung der US-amerikanischen Ansatzvorschriften für immaterielle Güter	167
4	Der Ansatz von immateriellen Gütern nach den Vorschriften des IASC . .	173
41	Vorstellung des IASC	173
411.	Ursprung und Aufgaben	173
412.	Organisation und Arbeitsweise	174
413.	Durchsetzungskraft und Bedeutung für den internationalen Harmonisierungsprozeß	176
42	Die IASC-Vorschriften zum Ansatz von immateriellen Gütern	178
421.	Überblick	178
422.	Das „conceptual framework“ des IASC	179
	422.1 Bedeutung des „conceptual frameworks“	179
	422.2 Aktivierungskriterien nach dem „conceptual framework“	181
	422.21 Überblick über die Ansatzkriterien nach dem „conceptual framework“	181
	422.22 Die „asset“-Definition des „conceptual frameworks“	182
	422.221. Nutzenpotential	182
	422.222. Ergebnis vergangener Ereignisse . .	183
	422.223. Kontrolle über den künftigen Nutzen	183

422.23	Wahrscheinlichkeit eines künftigen Nutzenzuflusses	184
422.24	Zuverlässige Bewertbarkeit	185
422.25	Zusammenfassende Würdigung der Ansatzkriterien des „conceptual frameworks“	187
423.	Die Ansatzvorschriften für Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach IAS 9	187
423.1	Vorbemerkungen	187
423.2	Die Definition von Forschung und Entwicklung nach IAS 9	188
423.3	Die Bestimmungen für Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach IAS 9	190
424.	Die Ansatzvorschriften für „intangible assets“ nach E 50	193
424.1	Negative Abgrenzung des Anwendungsbereichs des E 50	193
424.2	Überblick über die Ansatzkriterien nach E 50	196
424.3	Definition von „intangible assets“ im Sinne des E 50	196
424.4	Konkretisierung des wahrscheinlichen Nutzenzuflusses	200
424.5	Zuverlässige Bewertbarkeit im Sinne des E 50	201
425.	Zusammenfassung der Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften für immaterielle Güter	202
43	Anwendung der Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften des IASC auf ausgewählte immaterielle Güter	204
431.	Vorbemerkungen	204
432.	Konzessionen	207
433.	Gewerbliche Schutzrechte	208
434.	Urheberrechte und Leistungsschutzrechte für Computer Software, Tonträger und Filme	210
435.	Lizenzen	212
436.	Wirtschaftliche Werte	213
437.	Rein wirtschaftliche Vorteile	215
5	Kritischer Vergleich der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Grundsätze und Vorschriften zum Ansatz von immateriellen Gütern	217
51	Ermittlung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich des Ansatzes von immateriellen Gütern	217

511.	Vorbemerkung	217
512.	Formelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede	217
513.	Allgemeine materielle Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften	220
514.	Materielle Gemeinsamkeiten und Unterschiede für ausgewählte immaterielle Güter	228
514.1	Vorbemerkung	228
514.2	Konzessionen	228
514.3	Gewerbliche Schutzrechte	230
514.4	Urheberrechte und Leistungsschutzrechte für Computer Software, Tonträger und Filme	232
514.5	Lizenzen	235
514.6	Wirtschaftliche Werte	236
514.7	Rein wirtschaftliche Vorteile	238
52	Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung der Ansatzgrundsätze und Ansatzvorschriften für immaterielle Güter	240
521.	Vorbemerkungen	240
522.	Diskussion der Harmonisierungsmöglichkeiten der Unterschiede, die aus dem unterschiedlichen Umfang der potentiell aktivierungsfähigen Güter resultieren	242
523.	Diskussion der Harmonisierungsmöglichkeiten der Unterschiede, die aus der unterschiedlichen Konkretisierung der Objektivierungserfordernisse resultieren	245
6	Zusammenfassung	253
	Literaturverzeichnis	257
	Verzeichnis der Gesetze, Verlaubarungen, Verordnungen, Richtlinien, Rechtsprechung und Erlasse	285
	Stichwortverzeichnis	293

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Ablaufschema für die Ansatzfähigkeit von immateriellen Gütern nach deutschem Handelsrecht	57
Abb. 2: Abstrakte und konkrete Aktivierungsfähigkeit von Konzessionen in Deutschland	64
Abb. 3: „House of GAAP“ nach SAS 69	101
Abb. 4: „House of GAAP“ für immaterielle Güter	106
Abb. 5: Ablaufschema für die Analyse der US-amerikanischen Ansatzvorschriften für ausgewählte immaterielle Güter	133
Abb. 6: Die „Entstehungsphasen“ von Computer Software	143
Abb. 7: Ablaufschema für die Anwendung der IASC-Ansatzgrundsätze auf ausgewählte immaterielle Güter	205
Abb. 8: Gegenüberstellung der potentiell und der tatsächlich aktivierungsfähigen immateriellen Güter	227

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 1: Die Posten einer Erfolgsbilanz im Sinne von SCHMALENBACH	16
Tab. 2: Konkrete Aktivierungsfähigkeit von immateriellen Vermögens- gegenständen in Deutschland	33
Tab. 3: Deutsche Ansatzgrundsätze für Urheberrechte und Leistungs- schutzrechte	74
Tab. 4: Deutsche Ansatzgrundsätze für wirtschaftliche Werte	80
Tab. 5: Grundsätzliche Ansatzvorschriften für „intangible assets“ nach APBO 17 i. V. m. AIN-APB 17	122
Tab. 6: US-amerikanische Ansatzvorschriften für Konzessionen	137
Tab. 7: Überblick über die bilanzielle Behandlung der Ausgaben zur Herstellung von Computer Software gemäß SFAS 86	145
Tab. 8: Überblick über die US-amerikanischen Ansatzvorschriften für Computer Software nach SFAS 86 und FIN 6	150
Tab. 9: US-amerikanische Ansatzvorschriften für Werbeausgaben	164
Tab. 10: Überblick über die US-amerikanischen Ansatzvorschriften für immaterielle Güter	170 f.
Tab. 11: Überblick über die Ansatzkriterien für immaterielle Güter nach den IASC-Vorschriften	203
Tab. 12: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für Konzessionen	228
Tab. 13: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für gewerbliche Schutzrechte	230
Tab. 14: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für Urheberrechte und Schutzrechte für Computer Software, Tonträger und Filme	232
Tab. 15: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für Lizenzen	235
Tab. 16: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für wirtschaftliche Werte	236
Tab. 17: Gegenüberstellung der deutschen, der US-amerikanischen und der IASC-Ansatzgrundsätze für rein wirtschaftliche Vorteile	238